

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

28.6.1828 (Nr. 178)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 178.

Samstag, den 28. Juni

1828.

Baden. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstaussicht.

## Baden.

Karlsruhe, den 28. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sind gestern Abend nach Ihren Privat-Besitzungen am Bodensee abgereist, wo Höchstselben einige Zeit zu verweilen gedenken.

## Königreich Sachsen.

Dresden, den 12. Juni. Am Sonntag den 8. d. hielt die Gemahlin des Prinzen Johann ihren Kirchgang mit altherkömmlicher Feierlichkeit in der katholischen Hofkirche. Sie gieng vom Haupteingange der Kirche, vom Portale aus, durch die ganze Kirche zum Hauptaltar, wo ein eigener Baldachin für sie errichtet war. Dort wurde der kleine Prinz Albrecht in die Hände des Hauptpathen, des Königs Anton, gelegt, der ihn während der Taufweihe durch den Bischof Mauermann, welcher von der katholischen Geistlichkeit an den Stufen des Altars umringt war, in den Armen hielt, Prinz Max und Prinz Johann ihm zur Seite. Die beiden verwitweten Königinnen von Baiern und Sachsen nebst den Prinzessinnen waren in der fürstlichen Tribune, an die sich rechts und links die Personen des Hofstaats angeschlossen. Der durch angemessene Kirchenmusik begleitete Akt hatte viel Ergreifendes, und machte auf die vielen tausend Anwesenden aus allen Ständen und Konfessionen einen tiefen Eindruck. An demselben Tage wurde eine vom Münzgraveur Thomas verfertigte silberne Denkmünze mit dem Datum und Namen ausgegeben, auf deren Avers ein aus einem Füllhorn emporsteigender Genius Blumen herabstreut und den Nautenzweig emporhält. Für den Abend waren Freibillets in's Hoftheater ausgegeben, wo unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Reisinger, der an Webers Stelle getreten ist, eine allegorische Kantate in drei Akten dramatisch von den ersten Sängern der italienischen Oper aufgeführt wurde. König Anton, ein ausübender Kenner der Tonkunst, hatte dieses Singpiel vor dreißig Jahren bei der Geburt des Prinzen Friedrich (eben jetzt zum Besuch bei seiner Schwester in Florenz) komponirt, und ließ es nun bei dieser so feierlichen Kirchgangsfeier mit angemessenen Abänderungen aufführen, nachdem er selbst einer Generalprobe desselben beizuwohnen geruht hatte. Der Titel heißt: Nascita del solo. Niemand verkannte in dieser mit vielem Aufwand von Szenerie und Dekorationen ausgeführten Allegorie die Geburt der Prinzessin Maria, die als Morgenstern der Geburt ihres Bruders (im 3ten Akte

ist die neue Sonne dem Lande selbst aufgegangen) voraus geht. Als die Prinzessin an der Hand des Königs in die königliche Loge trat, erscholl vielfacher Jubelruf; die in den Logen im festlichsten Schmucke gereiheten Frauen vollendeten den schönen Anblick des Saales, indem sie neue Blumengewinde über die Brüstungen der Logen herabsinken ließen. Der König hatte den vornehmsten Geistlichen beider Konfessionen eigene Logen anweisen lassen, da sich die Kantate an eine religiöse Feier knüpfte.

## Württemberg.

Am 18. Juni, Abends 4 Uhr, wurden bei Ringschneid (Oberamts Vöhrach) ein Mädchen und ein Knabe, als sie während eines heftigen Gewitters vom Felde nach Hause eilten, vom Blize getroffen, der Knabe sofort getödtet, das Mädchen aber verletzt. Sie leidet an Mangel des Gehörs, Lähmung und Augenentzündung; doch hofft man sie wieder herzustellen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 24. Juni.

5proz. Konsol. 104 Fr. 90 Cent.; 105 Fr. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 15, 25 Cent.

— Am 22. ist J. F. H. Madame, Herzogin von Berry, zu Nantes angekommen. Diese Hauptstadt des Departements der Unterloire wird der Mittelpunkt der Ausflüge werden, welche Höchstselbe in die Bretagne, und insbesondere in die Vendee zu machen sich vorgesetzt hat. Ihr Reiseplan ist so entworfen, daß alle Einwohner der Länder, die für die kön. Sache gekämpft haben, der Gegenwart der erlauchten Prinzessin genießen werden. Das Land, wo Georg Cadoudal befehligte, jenes wo Charette so lange und mit so großer Ueberlegenheit gegen die republikanische Armee kämpfte, der Theil von Peitou, welcher mit dem Blute der Cathelineau, der Varochejacquesin, der Bonchamp, der Lescurre, der Stoffet benetzt wurde, werden von der Prinzessin der Reihe nach und in verschiedenen Richtungen durchstreift werden.

— Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung vom 24. die Verathung über den die Wahlmänner-Listen betreffenden Gesetzentwurf beendigt. Alle Artikel desselben sind ohne Amendement genehmigt worden. Bei der Abstimmung über das ganze Gesetz wurde dasselbe mit einer Mehrheit von 159 Stimmen gegen 83 angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die periodische Presse,

wird der Pairskammer morgen, den 25., überreicht werden.

— Man versichert: die Kommission, welche mit der Prüfung und Begutachtung des Vorschlags die vorigen Minister in Anklagestand zu versetzen, beauftragt ist, werde schon zu Ende dieser Woche einen ersten Bericht erstatten, um die Fortdauer ihrer Vollmachten, selbst nach geendigter Session der Kammern, zu begehren, damit die Zeugen alle vorgefordert und gehdrig vernommen, und alle nöthigen Nachforschungen ange stellt werden können.

— Die Pariser Zeitungen vom 23. melden folgendes äußerst merkwürdige Experiment:

Der unverbrennliche Mann machte am 22. Abends seine ersten Versuche im Garten Livoli, und hielt, was er versprochen hatte.

Das Experiment war in drei Theile abgetheilt. H. Martinez gieng zuerst in den Backofen, der mitten auf einem der Grasplätze des Gartens erbaut war, um jeden Verdacht von Aufschneiderei zu vermeiden; die mittlere Temperatur war 60°; er gieng nach 10 bis 11 Minuten wieder heraus, nachdem das Huhn, das er immer in der Hand gehalten, an der Gluth einer im Ofen befindlichen Pfanne voll glühender Kohlen völlig gebraten war.

Der Ofen wurde alsdann von neuem geheizt; nachdem die feurigen Kohlen herausgeschafft waren, gieng H. Martinez wieder hinein, und es wurde konstatiert, daß bei diesem Experimente, welches 7 Minuten dauerte, die Hitze im obern Theil des Ofens 110° erreichte.

Während dieser beiden Experimente blieb der Ofen offen, und da er ungefähr 3 Fuß Höhe hat, konnte H. Martinez darin sich sitzend halten. Bei dem dritten Experiment wurde H. Martinez auf einen mit Lichtern umringten Dielen gelegt, und in den Ofen geschoben, der hierauf verschlossen wurde. Er blieb fünf Minuten darin. Im Augenblick, wo er wieder herausgezogen wurde, strömte ein dicker und erstickender Rauch aus dem Ofenloch; der Experimentenmacher, anfangs ein wenig leidend, erholte sich jedoch schnell, nachdem er sich sogleich in ein kaltes Bad, das im voraus war gerüstet worden, untergetaucht hatte.

Im Augenblick, wo er zum erstenmal in den Ofen gieng, schlug sein Puls 92 mal, beim Heraustrreten 136 mal in der Minute; vor dem zweiten Experimente 136, nach demselben 176 mal; vor dem dritten 160, nach dem dritten 200 mal in der Minute.

— Der aus Spanien verbannte, berühmte dramatische Dichter Don Martin Leandro Fernandez Moratin, Reformator des spanischen Theaters, ist am 22. zu Paris gestorben. Er ist Verfasser von einem Duzend kleiner Lustspiele, die mit eben so viel Grazie als Wahrheit geschrieben sind.

— In Havre hat man kürzlich einen gelungenen Versuch mit einer Badwanne, die nicht untersinkt, gemacht, mit welcher man, ohne Gefahr zu ertrinken, ein Bad im Meer nehmen kann.

### Deffreich.

Wien, den 21. Juni. Nach Briefen aus Bucharest, soll das um diese Zeit nicht ungewöhnliche obssartige Fieber sich dort gezeigt, und zur Verbreitung des Gerüchtes von ausgebrochener Pest Anlaß gegeben haben. Die Aerzte erklärten inzwischen die Krankheit sehr verschieden von der Pest, und gegen ihre weitere Verbreitung sind bereits alle möglichen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, die Kranken in eigene von der Stadt entfernte Lazarethe geschafft, und Nichts vernachlässigt worden, was zur Sicherung des Gesundheitszustandes der Stadt und der Armee dienen kann.

### Rußland.

Petersburg, den 14. Juni. Aus Volgrad wird unter'm 21. Mai (2. Juni) gemeldet:

Gestern geruhte Sr. Maj. der Kaiser, begleitet von Seinem Generalstabe, dem französischen Gesandten Herzog von Mortemart, dem hannoverschen Gesandten Generalleutenant Dörenberg und dem in kön. preussischen Diensten stehenden Major Thun, das 3te Korps auf einer herrlichen Ebene zwischen der Stadt und dem Lager, die Revue passiren zu lassen. Die 7te, 8te und 10te Infanterie-Division mit ihrer Artillerie, und die 9te Division und 3te Husarendivision mit ihrer reitenden Artillerie, zogen an Sr. kaiserl. Maj. in Parade vorbei. Der Monarch, Dessen Gegenwart das ganze Heer mit unaussprechlichem Entzücken erfüllte, würdigte die Ordnung und das gesunde Aussehen der Mannschaft, so wie den guten Zustand der Pferde, der Bezeugung Seines allergnädigsten Wohlwollens.

— In der allgemeinen Zeitung liest man Folgendes:

Von der russischen Gränze, den 4. Juni. Man dürfte sich wohl irren, wenn man glaubte, daß die Heeresmacht des in seiner Monarchie jetzt angebeteten Kaisers Nikolaus gegen die Türken durch irgend eine andere Hemmnis, als überflutende Ströme oder kräftigen Widerstand der Feinde, vom Vordringen auf Konstantinopel abgehalten werden könnte. Bedenkt man, daß 300,000 Mann vortrefflich geübte und schlagfertige Truppen aller Waffengattungen, seit drei Jahren auf diesen Schlag vorbereitet, unaufhaltsam vordringen, daß die zweckmäßigsten Maßregeln zur Berproviantirung der Truppen, wenn sie an die Pässe des Balkans gelangt sind, seawärts getroffen wurden, und daß die Kriegserklärung volle Entschädigung und Gewähr dieser Entschädigung fordert, so dürfte Manches in anderm Lichte erscheinen. Ganz Rußland ist in Bewegung. Ein starkes Observationskorps, vom Czarewitsch Konstantin befehligt, deckt Polens Gränze; aus den von Araktscheief gegründeten Kolonien sind 40 Bataillons, jedes zu 1000 Mann, zum erstenmal mobilisirt, und den übrigen Heerhaufen zugetheilt worden. Mit Absicht sind bis jetzt nur wenige Kosaken, noch gar keine Kaschiren und andere nomadisirende Reitervölker aufgebieten worden, weil man diese für andere Zwecke aufhebt. Aber der Uebertritt der Saporoger Stämme, der unvermeidliche Fall von Anapa, das Vorrücken der kaukasischen Armee unter Pas-

Ferwitsch nach Erzerum zu, sind Punkte, die man wohl ins Auge fassen muß.

### S c h w e i z.

Genf, den 20. Juni. H. Cynard und mehrere hier lebende Griechen haben von der Mitte des Mai's Nachrichten aus Griechenland erhalten, die in vieler Beziehung sehr niederschlagend sind. Zu den vielen und großen Leiden des unglücklichen Landes hat sich nun auch das schrecklichste Uebel des Orients — die Pest — gesellt, die um so beängstigender ist, da man noch anderthalb Monate von dem Zeitpunkte entfernt war, wo sie wieder abnimmt und nach und nach ganz verschwindet. In dieser Zeit kann unsägliches Unglück über ganz Griechenland, ja über die benachbarten Länder verbreitet werden. Ist es doch, als wollte die unerforschliche Vorsehung das Volk durch alle Läuterungsgrade und Qualen des Unglücks und der Verzweiflung führen! Den Hauptsitz hat die Pest in Ibrahim Pascha's ägyptischem Lager; von da wurde sie wahrscheinlich durch eine hydriotische Goeflette weiter verbreitet, da diese zur Auswechslung der Gefangenen gebraucht wurde. Briefe des Präsidenten vom 15. Mai sagen, daß sich das Uebel bis jetzt auf die Inseln Hydra und Spezzia beschränke; andere Briefe sprechen jedoch davon, daß es auch auf mehreren Stellen der Halbinsel ausgebrochen sey, was bei der Nähe von Ibrahim's Lager unvermeidlich scheint. Bewaffnete Barken und Sanitätslinien sind sogleich vom Präsidenten für jene beiden Inseln aufgestellt worden. Coletti ist zu deren Leitung nach Spezzia, und der Graf Biario Capodistrias nach Hydra abgegangen, wo das Uebel am heftigsten wüthet. Alle Sanitäts- und Vorsichtsmaßregeln sind aber unendlich schwierig, in einem Lande wo Ordnung und Gehorsam kaum begannen haben, und bei einem Volke, das kaum den ersten Schritt aus Barbarei und grober Gewinnsucht thut. Groß wird dadurch auch die Verlegenheit der Regierung, deren administrative Schritte durch das Uebel fast ganz gelähmt sind. Ausserdem steigen die Bedürfnisse mit jedem Augenblick; denn die vielen auf den Pest-Inseln, und auf Poros, Aegina und in Napoli di Romania zusammengedrängten Familien, die jetzt von Sanitätslinien umgeben sind, können sich keine Art von Unterhalt durch Arbeit und Handel verschaffen. Der Präsident ließ bisher nur Rationen an die armen Leute vertheilen, die arbeiteten. Dieß ist nun anders geworden, denn jetzt müssen diese Rationen doppelt und dreifach an die Einwohner abgegeben werden, deren Arme ganz unthätig sind. Alle bisher für die Nationalbank eingegangenen Gelder sind dazu verwendet worden; aber nie hat Griechenland mehr Barmherzigkeit und Hülfe von den glücklichen Völkern bedurft, die unter geordneten Regierungen, gesund und im ruhigen Genuß der Künste und des Erwerbs des Friedens leben, und nicht scheuslichen Tod, Ekel, Verzweiflung, Verwüstung und Sklaverei vor Augen haben. Sehr zur rechten Zeit sind die neuesten Unterstützungen von Lausanne, Genf und dem edeln König von Baiern in dem Jammerland angekommen, dessen Präsident ganz kürzlich

an das Bankierhaus Gentsch allhier schrieb: „Ich habe für 50,000 Franken Wechsel auf Sie ausgestellt, die ich Sie zu honoriren bitte. Verkaufen Sie deshalb das Wenige, was ich in Ihre Hände gelegt habe, das Einzige, was ich noch besitze.“ — Sehr drohend ist die Pestgefahr aus Ibrahim's ägyptischem Lager nicht nur für Griechenland, sondern auch für die jonischen Inseln, Italien und Sizilien. Ibrahim, der von der Seeseite immer streng blockirt wird, denkt nicht daran, sich wieder nach Aegypten einzuschiffen, er verstärkt vielmehr die Festungswerke von Navarin und auf der Insel Sphacteria, und wird nächstens über die Nernte in Morea herfallen, wodurch neue Pestgefahr entstehen dürfte. Am 15. Mai erschien und ankerte der russische Admiral Heyden bei Aegina; so wurden auch die Admirale de Rigny und Cochrington erwartet, da man des Letzteren Zurückberufung noch nicht kannte.

### T ü r k e i.

Das Journal de St. Petersbourg meldet Folgendes über die Operationen der Belagerung von Brailow vom 18. bis 21. Mai (30. Mai bis 2. Juni):

Während dieser Lage sind die Belagerungsarbeiten zu Lande mit vielem Erfolge gefördert worden; man hat von der zweiten Parallele ab eine fliegende Sappirung, um die dritte Parallele anfangen zu können, eröffnet.

Am 20. Mai (1. Juni) des Morgens ward auf allen Batterien unserer rechten Seite ein stärkeres Feuer begonnen, und Abends um 7 Uhr sprengte eine aus der Mörserbatterie geworfene Bombe ein bedeutendes Pulvermagazin in der Festung, welches sich hinter dem mittleren Thore befand, in die Luft. Auf unserer Linken begannen verschiedene Abtheilungen der feindlichen Infanterie von 7 Uhr Morgens an, einen Ausfall aus dem Plaze zu machen, und nachdem deren etwa 800 Mann beisammen waren, näherten sie sich uns in einer unregelmäßigen Masse in der Richtung gegen eine von den Batterien unserer linken Flanke hin. Von zwei Kompagnien des 38sten Chasseur-Regiments, welche diese Batterie vertheidigten, wurden Schützen abgeschickt und diese hatten bald ihr weiteres Vorrücken gehemmt. In diesem Augenblicke begann ein lebhaftes Gewehrfeuer und alle Kavallerie-Reserven rückten mit ihrer reitenden Artillerie dem Feinde entgegen, um ihn in die Flanke zu nehmen. Als der Major Guseff, welcher die beiden zur Vertheidigung der Batterie befehligten Chasseurs-Kompagnien anführte, sah, daß die Türken gegen das Gewehrfeuer kräftig Stand hielten, so warf er sich auf sie, drängte sie zurück, und zwang sie, die Flucht zu ergreifen. Wir hatten bei dieser Affaire 5 Tödtte und 25 Verwundete, unter denen kein Offizier ist. Der Verlust des Feindes muß beträchtlich gewesen seyn.

Hermannstadt, den 13. Juni. Nachrichten aus Bucharest vom 9. d. zufolge, ist dort eine pestartige Krankheit ausgebrochen, welche große Besorgnisse erregt. — Die Schlagung der Brücke bei Oltenika scheint besondern Schwierigkeiten ausgesetzt zu seyn, da die Lokalität am jenseitigen Ufer dem Feinde Vortheile darbietet,

und der Pascha von Salonichi, Omer Brione, mit 15,000 Mann in Eilmärschen herangerückt ist, und sich dort aufgestellt hat.

Bucharest, den 9. Juni. Unser Hospodar Fürst Ghika wohnt auf seinem Landgute Kolentina, und so oft er hierher kommt, wird er von den russischen Behörden mit den seinem Rang gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen. — Die große russische Armee bei Ismail hat angefangen die Donau zu passiren; zwischen heute und morgen wird auch ein Korps von 40,000 Mann bei Silistria übergehen, und Alles zeigt an, daß die offensiven Operationen in Bulgarien nun beginnen. Vraïla soll seinem Falle sehr nahe seyn.

Jassy, den 13. Juni. Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß sobald die ganze russische Armee auf dem rechten Donau-Ufer aufgestellt seyn wird, das Gros derselben, welches aus 80,000 Mann bestehen soll, gegen Schumla marschiren wird, um hier die türkische Armee, welche man auf 70,000 Mann schätzt, anzugreifen, während ein detachirtes Korps von 20,000 Mann sich in den Besitz von Barna setzen, und unter Mitwirkung der russischen Eskadre im schwarzen Meere längs der Küste gegen Konstantinopel vorrücken soll. Alle festen Plätze im Rücken der russischen Armee werden durch abgesonderte Korps beobachtet werden. Die ganze Donau ist in diesem Augenblicke mit Schiffen zur Ueberfahrt der russischen Truppen bedeckt, und man arbeitet rastlos an einer Schiffbrücke zwischen Isaktschia und Tulitscha. Diese beiden kleinen festen Plätze, die, am rechten Ufer von zwei Ausmündungs-Armen der Donau, noch in den Händen der Türken sind, werden von den Russen beobachtet. Der russische Kaiser wird sich unverzüglich zu der bei Tulitscha übergegangenen Armee begeben, und deren Operationen leiten. — An die Einwohner Bulgariens ist eine in demselben Sinne abgefaßte Proklamation wie an die Moldauer und Wallachen, in griechischer und türkischer Sprache erlassen worden, und die Bulgarien, deren Mehrzahl aus Christen besteht, sollen in der letzten Zeit eine große Vorliebe für die Russen gezeigt haben.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Der König von Sardinien hat dem Jesuiten-Kollegium zu Chambéry 700,000 Fr. gnädigst zu bewilligen geruhet. (Gaz. de France.)

— Zu Edinburgh starb am 11. Juni der berühmte Philosoph Dugald Stewart.

— Deffentliche Blätter melden: Endlich hat Deutschland auch eine regelmäßige Paketschiffahrt von Hamburg nach New-York in Amerika und von da zurück.

1) Nach der preuss. Staatszeitung hat der Feldmarschall Graf von Wittgenstein Isakzi eingenommen, und darin 80 Kanonen erobert. (Ch. die gestr. Karlsru. Zeitung.)

Schon sind zwei solcher Schiffe in Hamburg angekommen; das erste in 31, das zweite in 27 Tagen. Noch gehen in diesem Sommer 4 weitere ab. Reisenden, denen an einer schnellen Ueberfahrt gelegen ist, sind diese Schiffe vorzüglich zu empfehlen. Sie machen bedeutende Ersparnisse, da sie nicht mehr auf die weiten und kostspieligen Wege über Havre und Liverpool verwiesen sind. Sie finden auf diesen Schiffen Bequemlichkeit, gute Kost und sonstige Sorgfalt.

#### D i e n s t n a c h r i c h t.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die evangelische Pfarrei Lundenbach deren bisherigem Pfarrverweser Ludwig Wundt definitiv zu übertragen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,6 L.	15,5 G.	54 G.	N.
M. 1 1/4	27 Z. 11,6 L.	19,1 G.	47 G.	D.
N. 10	27 Z. 10,9 L.	17,0 G.	49 G.	D.

Morgens und Abends fast vollkommen heiter — Nachmittags etwas bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 3.5 Gr. 5.7 Gr. 4.8 Gr.

#### T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 29. Juni: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Haizinger, Graf Almaviva.

Karlsruhe. [Bücher-Anzeige.] Bei Antiquar-Büchler sind folgende Schriften über die Gesetzgebung des Großherzogthums Baden zu haben:

Mors und Fink, Realrepertorium d. Großh. Bad. Gesetze v. 1710 — 1823. 4 Bde. 8. Freiburg 1811 — 1823. eleg. in Leder geb. und wie neu. 6 fl. — Wesentlicher Inhalt der Marktgräf. Bad. Gesetzgebung. 8. Karlsruhe. 2 Bde. 782. Ppd. 1 fl. 48 kr. — Dittenberger, geog. statist. topograph. Darstellung des Großh. Baden. 8. Krube. 1825. br. 1 fl. 48 kr. — Kettig, die Polizeigesetzgebung d. Großh. Baden. 8. Krube. 1826. br. 2 fl. 12 kr. (noch neu.) — Instruktionen für das Polizeiaufsichtspersonale d. Großh. Baden. 8. Krube. 1827. Ppde 36 kr. — Tabellen zur Verwandlung der alten Maße und Gewichte etc. 2 Bde. nebst Nachtrag. 8. Krube. 1812. br. 2 fl. — Rechtsarchivmus f. d. Bad. Volk. 2te Aufl. br. 1825. 36 kr.

#### M i l i t ä r w i s s e n s c h a f t.

Decker, Ansichten über d. Kriegsführung im Geiste d. Zeit. 8. Berlin 1817. Ppd. m. Titel. 1 fl. 48 kr. — Cavan, R. Preuss. Krieg- oder Militärrecht. 2 Thle. in 1 Bd. 8. Berlin 1801. Halbfrzbd. 3 fl. (Ladenpreis 7 fl. 12 kr.) — Kottel, über stehende Heere. 8. Freiburg 1816. br. 24 kr. — v. Beulwitz, gedrängte Darstellung des Krieges gegen Napoleon im J. 1815. 8. Kfurt. 1816. br. 30 kr. — Nisael, die Belagerung v. Valencia. 8. Krube. 1824. br. 5 1/2 fl. — Zeitschrift für Kriegswissenschaft, herausgegeben von einer Gesellschaft süddeutscher Offiziere. 12

27 und 3r Jahrgang, aus 12 Hefen bestehend. 1819 — 1821.  
 Stuttgart. br. 2 fl. 42 tr. (Ladenpreis 14 fl. 24 tr.)

### Bekanntmachung.

Die

## Amtmann Gollische Güterlotterie,

zu Gaisbach bei Oberkirch ist durch den bisherigen star-  
 ken Loosabsatz so weit vorgerückt, daß in Balde auf  
 den Rücktritt öffentlich verzichtet und der Ziehungstag  
 der ersten Klasse mit 343 Gewinnsten von zusammen  
 33,206 fl., worunter der Kernenhof zu 25,778 fl.  
 gerichtlich taxirt, begriffen ist, festgesetzt werden dürfte.

Das Anziehende dieser in jeder Hinsicht für die  
 Theilnehmer vortheilhaft eingerichteten, in beiden Klas-  
 sen aus 789 Gewinnsten im Werthe von 92,012 fl.  
 bestehenden Lotterie bedarf nunmehr keiner weitern Aus-  
 einandersetzung, besonders, nachdem die Vorzüglichkeit  
 der auszuspielenden Hofgüter und der äußerst billige  
 Anschlag derselben allgemein bekannt und anerkannt, auch  
 nach der bereits in allen öffentlichen Blättern erschie-  
 nen besondern Ankündigung vom 15. Febr. d. J. eine  
 baare Auslösungssumme von 42,000 fl. und zwar:  
 für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof  
 14,000 fl. und für den Zieltenhof 13,000 fl. auf den  
 kaum gedenkbaren Fall hin, daß ein oder der andere  
 Gewinner diese Summen der Besitznahme dieser schönen  
 Realitäten vorziehen würde, angetragen worden ist.

Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur über-  
 nommen hat, ladet daher die verehrlichen Sezlustigen  
 zur Abnahme von Loosen zu 3 fl., so wie alle Jene,  
 welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige  
 Provision zu befassen geneigt sind, zur portofreien Er-  
 klärung höflichst ein, und erbietet sich bei Abnahme von  
 zehn Loosen ein Freiloos und Jedermann Plane unent-  
 geldlich abzugeben.

Karlsruhe, den 16. Mai 1828.

Karl Posselt,  
 Zähringer Straße Nr. 34.

**Karlsruhe. [Bierbrauerei-Versteigerung.]**  
 Unterzeichnete hat sich entschlossen, ihr in der neuen Kronen-  
 straße Nr. 46 gelegenes züchtiges Wohnhaus nebst einer gut  
 eingerichteten Bierbrauerei und den dazu gehörigen Geräthschaften  
 Dienstag, den 1. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,  
 im Hause selbst, nochmals öffentlich versteigern zu lassen; wozu  
 sie die hiesigen und auswärtigen Liebhaber ergebenst einladet.  
 Die Zahlungstermine werden für den Käufer auf das vortheil-  
 hafte gemacht werden. Sollte der Anschlag nicht erreicht wer-  
 den, so wird es auf den 23. Juli wieder in Nacht gegeben.  
 Sophie Schaeelmann Witt., geb. Kiefer.

Heidelberg. [Anzeige.] In der Fabrik des Unters-  
 zeichneten sind außer elastischen Kathedern und Feu-  
 gies, Wachs- und Darmsaiten-Bougies, Pessa-  
 rien, Warzenbedeln und künstlichen Brustwar-

zen, Milch- und Harn-Rezipienten, Hörrohren,  
 Perlskathetern und dergleichen elastischen Instrumenten zu  
 haben:

Bruchbänder, die ohne Beinriemen ihren Zweck sehr gut  
 erfüllen, zu 8 fl. das Stück, so wie auch solche, deren Stahl-  
 federn mit Gum. elasticum überzogen, und somit vor dem  
 durch Schweiß bedingten Roste gesichert sind, zu 9 fl.; derglei-  
 chen für Kinder unter 7 Jahren  $\frac{2}{3}$  des angezeigten Preises.

Tragbare Apparate für einfache und zusammengesetzte  
 Dampfäder, mit dem dazu gehörigen Geräthe, wie sie in den  
 bereits in Lyon und andern Städten bestehenden Anstalten mit  
 so großem Nutzen in verschiedenen Krankheiten gebraucht wer-  
 den, zu 4 bis 8 Louisd'or, je nachdem diese entweder zum Lie-  
 gen oder Stehen eingerichtet sind.

Heidelberg, im Juni 1828.

Egin,  
 Doct. Med. et Chir.

Durlach. [Mineral-Wasser und Lotterie-Loose.]  
 Bei Unterzogenem ist frisches Selterser-, Heilnauer- und Fas-  
 dinger-Wasser, wie auch Mingsheimer und Langenbrücker  
 Schwefel- und Nipolsauer-Wasser, letzteres in Boucailen,  
 angekommen.

Auch sind zu der bevorstehenden, so äußerst vortheilhaften  
 Ammann Gollischen Güter-Lotterie Loose à 3 fl. nebst Plan  
 zu haben. Wer zehn Loose auf einmal nimmt, erhält das  
 Elftie gratis.

Ernst Christoph Stuber.

Oppenau. [Empfehlung.] Unterzeichneter, nahe  
 bei der neu erbauten Pfarrkirche, gibt sich die Ehre die ergeben-  
 ste Anzeige zu machen, daß in gegenwärtiger Badzeit, wie im  
 verflochtenen Jahre, während der Dauer der ganzen Kurzeit, täg-  
 lich Mittags table d'hôte — oder wie hochverehrte Fremde je-  
 der Zeit antommen, nach Belieben — geben wird. Auch kann  
 man Fuhrn, Pferde, wie man es verlangt, als Verspann ha-  
 ben. Verspricht hier, wie immer, prompte und billige Be-  
 dienung.

Oppenau, im Juni 1828.

J. A. Peter,  
 Gastgeber zum goldenen Engel.

Karlsruhe. [Logis.] In einem neu gebauten, seit  
 einem Jahr bewohnten Hause in der Amalienstraße ist der obere  
 Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küch. und sonstigen Bequem-  
 lichkeiten, wozu auf Verlangen auch Garten, Stallung und  
 Wagenremise und noch mehrere Zimmer im Seitengebäude ab-  
 gegeben werden können, auf den 23. Okt. d. J. zu vermieten,  
 und vielleicht könnte diese Wohnung auch früher bezogen werden.  
 Näheres herüber erfährt man bei Kaufmann

Christian Reinhard.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] In eine Spe-  
 zereihandlung, wo man außer guter Behandlung für die Aus-  
 bildung eines angehenden Kaufmanns besonders bedacht ist, wird  
 ein von guten Eltern und mit den nöthigen Vorkenntnissen  
 ausgerüsteter junger Mensch in die Lehre gesucht. Nähere Aus-  
 kunft ertheilt, auf portofreie Briefe, das Zeitungs-Komtoir.

Durlach. [Bekanntmachung.] Sämmtliche Polizei-  
 behörden werden andurch in Kenntniß gesetzt, daß der durch Ver-  
 sündigung vom 18. d. M. ausgeschriebene Ludwig Brauch dahier  
 arretrirt worden sey.

Durlach, den 27. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
 Baumüller.

Bruchsal. [Endbescheid.] Georg Mosbrucker  
 von Stettfeld wird, da er sich auf die diesseitige Exiltalladung  
 vom 5. November 1824, Nr. 27,282, nicht stützt hat, nun  
 der Defektion von dem vermalts Fürstl. Epeyerischen Militär für  
 schuldig erkannt, und daher sein Vermögen, nach den damals

geltenden Gesetzen, für konfiszirt erklärt. Die auf die Desertion gesetzten weitem Strafen werden auf den Betretungsfall vorbehalten.

Bruchsal, den 6. März 1828.  
Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Hornberg. [Nachträgliches Signalement.] Unter Bezug auf unsern Steckbrief vom 28. v. M., Nr. 4596, bringen wir anmit nachträglich das Signalement des Franz Karl Pfister zur öffentlichen Kenntniß.

Derselbe ist 15 Jahre alt, und hat einen geringen Körperbau, ein gesundes Gesicht, braune Augen, blonde Haare und eine große Nase.

Hornberg, den 17. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Hart.

Baden. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 8. Juli, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Bureau der Domainenverwaltung Baden

50 Malter Korn,  
50 Malter Haber,  
in kleinen Parthien zu 5 Malter, und  
10 Fuder 1826r Gefällwein,  
halbfuderweise

versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden; wobei die Kaufsliebhaber an obgedachtem Tag und Stunde sich einfinden wollen.

Baden, den 24. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hugeneß.

Bühl. [Bauaktord-Versteigerung.] Der Bau einer steinernen Brücke über die Sandbach bei Weitenung in einem Ueberschlag von 850 fl. soll

Mittwochs, den 9. künftigen Monats Juli, Vormittags 10 Uhr, in Folge höherer Weisung einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Die Steigerungsliebhaber, welche sich mit Vermögens- und Leumundszugnissen auszuweisen haben, werden mit dem Beifügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß Plan und Ueberschlag nebst den Steigerungsbedingungen auf diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bühl, den 22. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Oberkirch. [Bauarbeiten-Versteigerung.] Die für's Etatsjahr 1828/29 genehmigten Reparationsarbeiten an den unter Administration der unterzeichneten Verwaltung stehenden Gebäuden, im Gesammtbetrag zu 1787 fl. 22 kr. berechnet, werden

Montag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitigem Bureau, an die wenigstnehmenden, zu Uebernahme der Arbeiten tüchtigen Handwerksleute in Steigerung gegeben werden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 23. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Gersner.

Unteröwisheim. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 8. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Odenheim

90 Malter Haber  
einer Versteigerung ausgesetzt.  
Unteröwisheim, den 23. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwarz.

Bezirksamt Bühl. [Hubbad.] Indem der Unterzeichnete ein hochverehrliches Publikum von der am 4. Mai er-

folgten Eröffnung des Hubbades zu benachrichtigen die Ehre hat, verbindet er zugleich die öffentliche Anzeige, daß, der eingetretenen Hindernisse wegen, die früher beabsichtigte Auspielung des gedachten Bades nebst Zugehörden nicht wohl realisiert werden kann, solche andurch zurückgenommen werde, und die Loose-Inhaber höflichst aufgefordert sind, ihre Loose spätestens bis zum 30. August dieses Jahres, gegen Rückerstattung der Auslagen, an die Kollektors, von denen sie solche haben, gefälligst abzugeben.

Auf den 30. August dieses Jahrs wird sodann eine öffentliche Versteigerung des Hubbades mit seinen Zugehörden, theilweise und im Ganzen, versucht werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß man in der Zwischenzeit auch auf Anträge zu einem Handlaufe eingehen werde, und die näheren Kaufs- und Steigerungs-Bedingungen bei E. H. Erhard in Karlsruhe, bei dem Eigenthümer, Stadtschaffner Kampmann in Strassburg, und bei dem Unterzeichneten selbst eingesehen werden können.

Beschreibung des Hubbades mit seinen Zugehörden.

#### I. Gebäulichkeiten.

- Ein großes aus 4 Flügeln bestehendes Gebäude, 204' lang und 107' breit, wovon die 3 Hauptflügel im Jahr 1812 massiv neu von Stein erbaut worden sind, mit Thurmuhr und 3 Glocken.
- Ein jenseits der Straße erbautes Kellerhaus, 57' lang, 20' breit, mit gewölbtem Keller.
- Wasch- und Bachhaus, Kohlenremise, Keller, 10 Schweinställe und Geflügelhof, 88' lang, 37' breit.
- Scheuer und Stallung, 120' lang, 34' breit.
- Die Badquelle.
- Ein Kapelle mit Glocken und Messornaten.

#### II. Güter.

- |       |        |     |     |     |     |
|-------|--------|-----|-----|-----|-----|
| 2 1/2 | 1/2    | 1/2 | 1/2 | 1/2 | 1/2 |
| 3     | 3      | 3   | 3   | 3   | 3   |
| 2     | Morgen | 1   | 1   | 1   | 1   |
| 13    | 1      | 2   | 2   | 2   | 2   |
| 3     | 1      | 1   | 1   | 1   | 1   |
| 5     | 1      | 1   | 1   | 1   | 1   |

#### III. Waldung.

60 Morgen.

#### IV. Fischweier.

1 Viertel.

Hubbad, den 2. Juni 1828.

Theodor Kampmann.

Offenburg. [Verkauf eines ehemals ritterschaftlichen Hof- und Nebguts.] Das ehemals ritterschaftliche Hof- und Nebgut in Durbach gelegen, der Hespengrund genannt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt am Fuße des Staufenberger Schlosses, und hat folgende Bestandtheile:

#### A. Gebäulichkeiten.

- Ein in einem, solches vornen und zu beiden Seiten umgebenden Blumen-, Obst- und Gemüsgarten stehendes, in Stockmauern gut gebautes zweistöckiges Schloßchen, in welchem ein Salon und 15 Zimmer, 2 Küchen, Bühnen, Gemüskeller enthalten.
- Ein einstöckig, in Kiesel gebautes, Meiereihaus, welches eine Wohnstube, 9 Nebenzimmer und Kammern, Stallung für 12 Pferde und 14 Stück Rindvieh, nebst Futtergang und Heuboden zu 800 Ctr., sodann einen sehr guten Keller zu Aufbewahrung von mehr als 1000 Ohm Wein, endlich einen abgefonderten Grundbirnen-, Obst- und Milchkeller enthält.
- Ein einstöckig, in Kiesel gebautes, Trotthaus mit einem großen Trottschopf, worin 3 gut konservirte Trottbetten,

eine Trottkammer und mehr als hinlänglicher Raum zu Aufbewahrung des auf dem ganzen Aebgute erzeugt werdenden Weinmostes enthalten, nebenan befindet sich eine große Scheuer, eine Wagenremise, ein Brannweinteller und ein Holzschopf.

4) Ein Wasch-, Back- und Brennhaus mit einem Obstdörr- und einem Backofen, zwei Brenn- und einem Bauchfestel, sodann 10 daneben stehenden Schweinställen.

B. Liegenschaften, dormalen im Selbstbau des Eigenthümers.

12	1/2	Teuch	—	Ruthen	Garten:
10	1/4	=	60	=	Äder;
11	1/4	=	25	=	Matten;
10		=	50	=	Neben;
22	1/2	=	72	=	Waldungen.

zus. 55 Teuch zc.

Ferner ein eigenthümlicher, dormalen ober im affordmäßigen Drittelbau stehender sog. Drittelhof, bestehend:

in einem einstöckigen, in Kegel gebauten, Wohnhaus mit einer Wohnstube, Küche, 7 Kammern, 2 Stallungen für 10 Stück Vieh, gutem Weinteller und einem Backofen, sodann einer besonders neben angebauten Scheuer mit Frucht- bühne und Strohbohre; dazu gehören dormalen als Güter, anderthalb Viertel Hofraithe und Garten,

1 1/2 Teuch Äder und Halben,

2 1/2 = Matten, und

2 1/2 = 50 Reb. Neben;

endlich in besondern Drittelbau gegebene 3 Teuch 4 Hausen Neben.

Diese vorgeschriebene Realitäten liegen an und beieinander, und bilden, so zu sagen, ein geschlossenes Ganze, in dessen Mitte die dazu gehörigen Gebäulichkeiten stehen.

Sämmtliche Grundstücke sind mit guten tragbaren Strich- und Kernobst-, auch zum Theil Kastanienbäumen besetzt, und in den Neben werden nur die edlen Sorten, als:

Josephsberger, Klingelberger, Elevner zc. von der besten Qualität erzeugt.

Das ganze Gut ist außer den gewöhnlichen Steuern sonst mit keinen besondern Gültcn, Hohenzinsen zc. behaftet.

Auf Verlangen der etwaigen Kaufslustigen hiezu, kann auch das zum Betrieb der Oekonomie erforderliche und im besten Zustande vorhandene Rindvieh, dormalen aus 11 Stück bestehend, so wie zum Abbau der nöthige Vorrath an Faß, Trott- und Kießer-Geschirr besonders abgegeben werden.

Die nähern Kaufsbedingungen sind auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle einzusehen; und wollen sich die hierzu Lusttragenden

innerhalb 4 Wochen,

a dato, entweder schriftlich oder persönlich, anher wenden,

Offenburg, den 20. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.

Killy.

Dinglingen. [Liegenschaften-Versteigerung.] In Gemäßheit richterlicher Verfügung vom 23. März d. J., Nr. 5986, sollen dem Ackerwirth Vogel dahier nachbenannte Liegenschaften.

Montags, den 27. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, auf hiesiger Gemeindestube auf 3 Jahrestermine, zu 5 Prozent verzinslich, als ein Eigenthum versteigert werden, als:

Ein zweistöckiges Wirthshaus mit der Schildgerechtigkeit zum Adler, nebst Scheuer, Stallung, Scherfe, Hofraithe, Gemüs- und Grasgarten, 4 Cr. 43 Ruth. haltend, an der frequenten Landstraße von Frankfurt nach Basel gelegen.

Wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Dinglingen, den 24. Juni 1828.

Bader, Vogt.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Zur Nichtigstellung der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Obersten Zulla werden diejenigen, welche Ansprüche an dieselbe zu machen haben, aufgefordert, solche

Montag, den 7. Juli, Vormittags 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle anzumelden, indem nachher das Vermögen an die Testamentserben ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 23. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Kerler.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Wienand Pfohl in Kilsheim ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, wie zu etwaigem Vorzugsnachweis auf

Mittwoch, den 16. Juli, festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Strafe des Masse- ausschusses, andurch vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 13. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Nachdem über das Vermögen des hiesigen Bürgers und Seifen- fieders Georg Veit Brückner Gant erkannt worden, hat man zur Liquidation der Passiven Tagfahrt auf

Dienstag, den 22. Juli, früh 8 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschusses von der Masse, richtig zu stellen haben.

Lauberbischofsheim, den 21. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Johann Adam Häring von Biberach hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 15. Juli d. J., auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschusses von der Masse.

Gengenbach, den 11. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Kießermeister Karl Himmelsbach von Oppenau ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu alle diejenigen, welche an denselben etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Oberkirch, den 7. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Nachdem Handelsmann Ludwig Creclius dahier als zahlungsunvermögend erkannt wurde, so hat man Tagfahrt zu Schuldenliquidation und zur Verhandlung über die angebotenen Vergleichsvorschläge auf

Freitag, den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Baumgärtner.

Erlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Alois Becker von Busenbach ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation so wie zur Prioritätsverhandlung auf

den 14. Juli d. J., früh 9 Uhr,  
vor hiesigem Amt anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an das Vermögen des Alois Becker zu machen haben, aufgefordert, in obgedachter Tagfahrt, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und unter Vorlage ihrer Beweisurkunden ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Erlingen, den 12. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Haslach. [Ediktalladung.] Der schon seit dem Jahr 1795 vermählte Franz Joseph Kleyle von hier, oder seine Leibeserben, werden an durch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zur Empfangnahme seines Vermögens zu stellen, welches nach der jüngst gestellten Pflegerrechnung in 727 fl. 34 kr. besteht, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Haslach, den 19. Juni 1828.

Großherzogl. Bab. K. F. Bezirksamt.  
Wöfle.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Valentin Scholl von Stafforth, welcher sich vor 30 Jahren aus seiner Heimath entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen

12 Monaten,

von heute an, zur Empfangnahme seines in 917 fl. 15 1/2 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und jenes seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Karlsruhe, den 18. Juni 1828.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Achern. [Ediktalladung.] Kasimir Gutmann von Achern, welcher vor 34 Jahren in Kaiserl. Königl. Österreichische Kriegsdienste getreten ist, und bis daher keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, und sein in 122 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls dieses seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt wird.

Achern, den 18. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Jakob Stober von Stafforth, ungeachtet der Verladung vom 16. April v. J. Nr. 4721, innerhalb der gesetzlichen Frist nicht gemeldet hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 18. Juni 1828.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Sinsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Johann Georg Heller von Rohrbach sich auf die öffentliche Verladung vom 28. Aug. 1826 zu Empfangnahme seines Vermögens nicht gestellt hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, ausfolgt.

Sinsheim, den 23. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Sigel.

Vdt. Sommer.

Kastatt. [Mundtods-Erklärung.] Anton Hemmerle von Kastatt wird im ersten Grade mundtods erklärt, und Handelsmann Ladner von da als dessen Verstand aufgestellt; ohne dessen Einwilligung er keine der im Landrechtssatz 513 genannten Handlungen rechtsgültig eingehen kann.

Kastatt, den 20. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Wimpfen. [Aufforderung der Erben der lebigen Standes und ohne Testament verstorbenen Katharina Staudinger von Wimpfen im Thal betr.] Obschon sich auf die in der Großherzogl. Hessischen Landeszeitung v. J. ergangene Ediktalladung zu dem Nachlasse der vorbezeichneten Staudinger noch keine Verwandte derselben gemeldet haben, jedoch zu vermuthen steht, daß deren Schwester, welche angeblich Leopoldine geheißt, sich schon längst in der Gegend von Schönthal — an wey ist unbekannt — verheiratet, 2 Töchter gehabt, und demnächst in die Gegend von Merzheim übergezogen seyn soll, sich noch eine und die andere oder von deren Descendenten bei Leben befinden werden, so ersucht man alle resp. Behörden geziemendst, dahin zu wirken, daß die fragliche Verwandten der Defunctae entdeckt, und hievon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt — resp. vorbezeichneten werden, sich

binnen 8 Wochen

um so gewisser als Erben dahier zu legitimiren, als ansonst, nach Ablauf dieser Frist, die Verlassenschaft dem Großherzogl. Fiskus zuerkannt werden solle.

Wimpfen, den 13. Juni 1828.

Großherzogl. Hess. Landgericht.  
Weyland.

Lüdingen. [Ediktalladung.] Der Schuhmacher Johann Jakob Strohhäler, von Herrenberg, hat sich im Jahr 1817 von Haus entfernt, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Auf die Bitte seiner Ehefrau, Friederike, geb. Klauß, von Herrenberg, ist nun der Ehescheidungsprozeß gegen ihn erkannt, und zur Verladung Tagfahrt auf

Mittwoch, den 22. Oktober d. J.,

anberaumt worden. Es werden daher nicht nur gedachter Strohhäler, sondern auch dessen Verwandte, oder Freunde, welche ihn in Rechten zu vertreten gesonnen seyn sollten, hiermit aufgefordert, an gedachter Tagfahrt, Vormittags 9 Uhr, vor der unterzeichneten königlichen Gerichtsstelle zu erscheinen, und in der Sache rechtlich zu handeln, wobei übrigens, sie erscheinen, oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß weiter verhandelt werden wird.

So beschloffen im Ehegerichtlichen Senat des Königl. Württembergischen Gerichtshofes für den Schwarzwaldkreis zu Lüdingen, den 18. Juni 1828.

v. Georgii.